

**08.07.2010**

Schon von weitem sind die riesigen und hohen Lagerhäuser zu erkennen (...) Im Schrittempo fahre ich um die Halle herum, wo wie lange Zähne eines gepflegten Kiefers an jedem Tor ordentlich gerade rückwärts eingeparkt ein Sattelzug dicht auf dicht neben dem anderen steht. (...)

Endlich gelange ich zu Tor 73. Da steht er ja, der rote Scania-Sattelzug mit dem passenden Kennzeichen. Vorne im Führerhaus sieht alles leer aus. Es ist 14h und auf dem großen Platz flirrt die Luft vor Hitze. (...) Kurze Zeit später taucht er im Führerhaus auf und winkt mich zu sich heran. Selten habe ich einen so blassen Menschen gesehen. Offenbar bilden sich keine Pigmente mehr aus, wenn jemand jahrelang keine Sonne mehr abbekommt. Noch auffälliger sind aber die Augen, die auch am Ende unseres zweistündigen Treffens mehr funkelnde Schlitze denn wirkliche Augen sind. Ich hätte nicht sagen können, welche Farbe sie hatten. (...) Mein Gesprächspartner ist ein Nachtfahrer, das sagt er auch von sich. (...)

Wir beschließen, uns nun die Sache von drinnen anzusehen. (...) Auf den wuseligen Dingern stehen die Lagerarbeiter steif und statisch wie Porzellanfiguren, nur die Hände bewegen die Steuereinrichtung und der Kopf dreht sich sacht mal zur einen, mal zur anderen Seite, um zu schauen, wo die aufzugabelnde oder abzustellende Palette steht. Der Anblick dieser irgendwie ferngesteuert wirkenden, unbewegt dahinrasenden Menschen erinnert mich an den Film „Metropolis“. (...)

Gerade saust eine „Ameise“ mit einer Palette heran, die sie direkt vor unseren Füßen absetzt, wo sie eingescannt wird. Kirschjoghurt ist hier drin, Empfänger: irgendein Aldi-Süd-Markt. Durch die Plastikfolie hindurch schimmern Hunderte Joghurtdeckel. Das ist fast Kunst, so von außen betrachtet. Ästhetik der großen Zahl. Tausendzweihundert Joghurtbecher auf einmal. Doch der Inhalt? Obwohl ich normalerweise gerne Joghurt esse, auch Kirschjoghurt, stehe ich dieser essbaren Masse in diesem Moment irgendwie skeptisch gegenüber. Ich stelle mir vor, wie der ganze Joghurtinhalt auf einmal aussieht, zum Beispiel ausgeleert in eine Badewanne - und bei mehreren Paletten müsste man vielleicht sogar ein Schwimmbad nehmen? Vor meinem inneren Auge quillt eine dickflüssige rosa Masse mit dunkelroten Brocken zähflüssig über den Badewannenrand... Igitt! Mir vergeht der Appetit und ich verfolge lieber mit, wie in der Realität die erfreulich saubere, plastikgeschützte, trockene Palette Kirschjoghurt im Laderaum eingeparkt und abgesetzt wird. (...)

Ich habe hier Menschen gesehen, die bei dieser Kälte und bei dem diffusen Deckenlicht im Stehen acht Stunden täglich im Akkord per Hand Pappkisten entfalten, zum Beispiel zu Obststeigen. Ich erfahre, dass es sich um Asylbewerber handelt, die für ihre Arbeit ganze 4,50 Euro pro Stunde erhalten. Sie werden morgens vor sechs Uhr mit dem Bus hier hergebracht und abends wieder abgeholt. Das sind also die Jobs, die bei uns keiner mehr machen will? (...) Der Großteil der Pappschachtelfalter sind dunkelhäutig, die meisten erscheinen mir viel zu leicht angezogen für diese Halle und sie wagen kaum, mit ihren großen Augen von der Arbeit aufzusehen. (...) Ich sehe diese Pappschachteln jetzt mit anderen Augen, wenn ich ihnen im Supermarkt begegne.